

Umbau für die Geschichte

Freiwillige Helfer bauen den alten Munitionsschuppen in den Urzustand zurück

RECKENFELD. Über Langeweile kann sich Ferdi Mehl nicht beklagen. Wer ihn sucht, findet ihn zurzeit meistens im ehemaligen Munitionsschuppen an der Lennestraße. Da er nicht mehr berufstätig ist, hat er auch innerhalb der Woche Zeit, um im Schuppen zu arbeiten. „Schuppenferdi“ wird er schon genannt und so stellt er sich auch schon selbst vor.

Ein Haus der Geschichte soll der Schuppen werden. Mit vielen Exponaten und Fotos, die teilweise privat gelagert werden. Weiterhin sollen im Schuppen standesamtliche Trauungen möglich werden. Sicherlich ein interessanter Rahmen – auch für historisch nicht so Interessierte. Der Umbau, der dafür notwendig wurde, ist zurzeit in vollem Gange. Mehl jedenfalls ist fasziniert von dem in Reckenfeld noch einzigen im Fast-Urzustand erhaltenen Schuppen. „So ein Schuppen ist deutschlandweit einmalig“, schwärmt er. Der Schuppen wird zurzeit nach einem Plan der Stadt von 1990, als schon einmal Überlegungen anstanden den Schuppen als historisches Relikt zu erhalten, in den Urzustand zurückgebaut.

Attrappe

Allerdings mit einer Ausnahme: „Die Rampe, die vorne zur Lennestraße hin existierte, kann nicht wiederhergestellt werden. Der Schuppen steht jetzt nach dem Ausbau der Straßen zu nah an der Straße. Allerdings werden wir im Innenbereich, dort wo es ursprünglich zur Rampe ging, eine Attrappe aufbauen“, so der engagierte Kopf der Schuppenmannschaft. Helfer hat er schon, doch die können oft nur am Wochenende mitarbeiten. Von außen sieht das Haus mit der Hausnummer 17 aus wie eh und je. Sogar das Schild der Caritas-Ausgabestelle hängt noch.

Aber innen, da wird gestemmt, was die Muskelkraft der Helfer her gibt. Die Zwischenwände müssen raus. Ein großer Raum soll es aller-



Die freiwilligen Helfer sind tagtäglich an der Arbeit, um den Umbau des Munitionsschuppens gemeinsam zu stemmen.

GZ-Foto bec

dings werden, mit einer abgetrennten Räumlichkeit, in der die Heizung und eine Toilette – die auch behindertengerecht sein wird – untergebracht ist. Natürlich sind auch Dämmmaßnahmen erforderlich. Bei den Abrissarbeiten zeigt sich, dass der Boden in dem Schuppen vorher aus Klinkerfliesen bestand.

Die wurden relativ locker eingelegt und sollen wieder Verwendung finden. So original wie möglich soll es werden. Bei dem Abriss der Zwi-

schendecke stellte sich heraus, dass die Querstreben, auf denen das Dach ruht, aus Beton sind. „Eine interessante Technik“, wie Mehl begeistert feststellt.

Die Streben sind in einem guten Zustand. „Wir werden diese komplett sichtbar machen“, freut sich Ferdi Mehl. Der Rückbau bringt enorme Kosten mit sich. Das Konzept steht, jetzt können entsprechende Anträge für die Finanzierung des historischen Gebäudes beim Bund und beim

Land gestellt werden. Trotzdem muss eine Menge Eigenleistung aufgebracht werden.

„Zündstoff“

Da können auch kleine finanzielle Beiträge helfen, wie der Verkauf eines ganz besonderen Likörs. Der wird auf dem Reckenfelder Weihnachtsmarkt angeboten. „Zündstoff“ heißt der eigens dafür kreierte Likör. 80 Prozent aus dem Verkauf des Likörs wird für den Ausbau des Schuppens gespendet. bec